

## Geschäftsklima erreicht annähernd Vorkrisenniveau bei deutlich besserer Geschäftslage

Das Geschäftsklima in der Transport- und Logistikbranche steigt zum dritten Mal in Folge deutlich an und hat annähernd das Niveau vor der Krise erreicht. Trotz niedrigerer Preise und deutlich geringerer Umsätze als noch vor 1,5 Jahren ist die Stimmung optimistisch. Zwei Drittel der Unternehmen der Branche erwarten eine günstigere Geschäftslage für die kommenden Monate. Jedoch beginnen die Kosten wieder zu steigen, während die Preise weiter unter Druck stehen. Dies könnte sich als schwierige Situation für die Logistikdienstleister erweisen, wenn die Nachfrage in den kommenden Monaten nicht deutlich anzieht. Immerhin hat sich die Kapazitätsauslastung für viele Unternehmen schon deutlich verbessert. Bei den Verträgen dominieren derzeit mittel- und kurzfristige Verträge, was beim aktuellen Preisniveau auch im Interesse der Dienstleister liegt. Rückblickend waren insbesondere die Branchen Automotive, Stahl und Maschinenbau von Mengenrückgängen von mehr als 20 % betroffen.

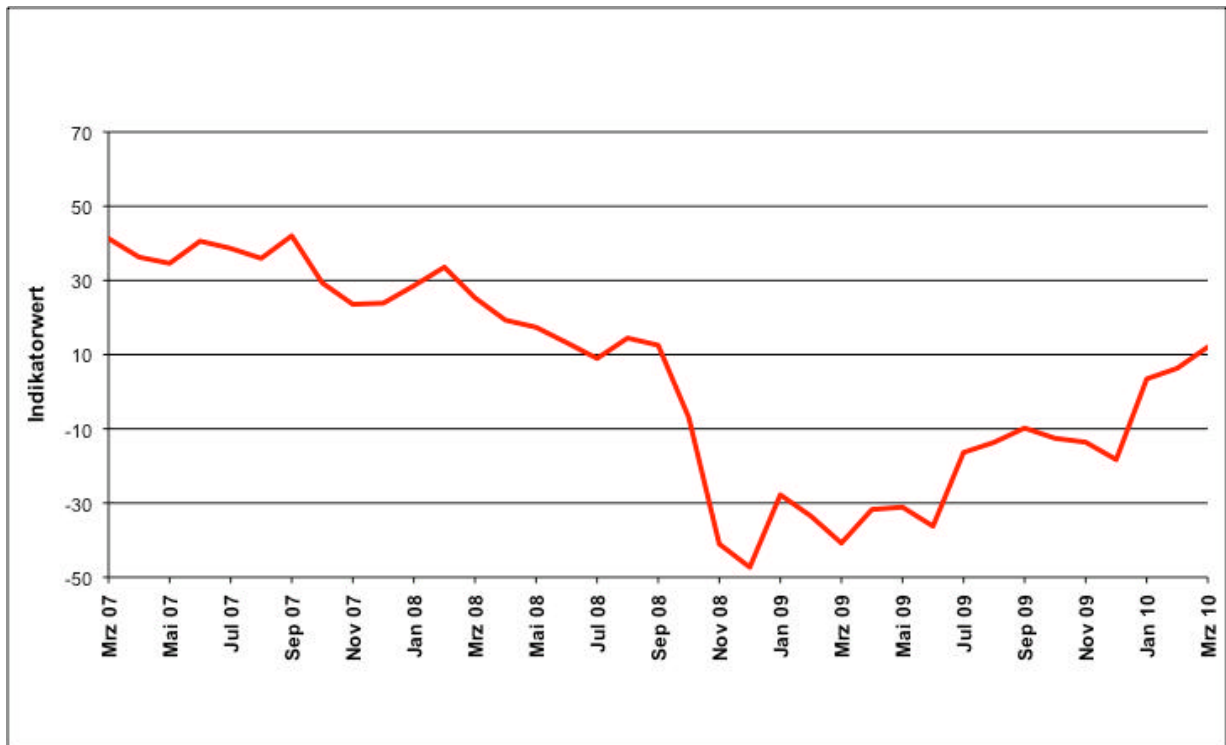


Abbildung 1:  
Geschäftsklima

### Gute Nachrichten zur Geschäftslage

Die befragten Unternehmen der Branche schätzen die Geschäftslage im März insgesamt besser ein als in den Vormonaten. Die Geschäftslage des vergangenen Monats hat sich bei 38 % der Unternehmen verbessert, das sind doppelt so viele wie im Vormonat (Februar: 19 %) und der höchste Wert seit Beginn der Krise. Zwar ist bei einem Drittel der Unternehmen die derzeitige Geschäftslage immer noch schlecht, aber rund die Hälfte der Unternehmen bewertet sie schon als normal und 16 % sogar als gut. Auch die Zukunftsaussichten sind positiv. Weit über die Hälfte der Unternehmen (61 %) erwartet für die kommenden drei Monate eine günstigere Geschäftslage. Auch dies ist der höchste Wert seit Beginn der Krise.

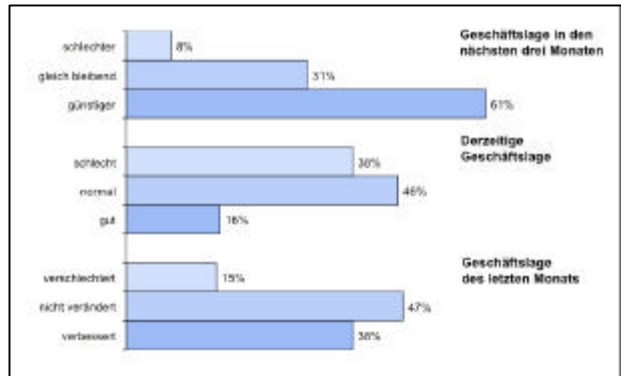


Abbildung 2:  
Geschäftslage

### Kostenstabilität

Nach großer Kostenstabilität im gesamten letzten Jahr gibt es seit Jahresbeginn leichte Bewegung in Richtung Kostensteigerungen. Zwar sind bei der großen Mehrheit von 69 % der Unternehmen die Kosten im vergangenen Monat noch gleich geblieben. Erstmals aber berichten 31 % der Unternehmen von steigenden Kosten (Vormonat: 16 %) und keins mehr von sinkenden Kosten. Hier machen sich steigende Energiekosten bemerkbar. Auch für die kommenden drei Monate erwarten 27 % der Unternehmen steigende Kosten (Vormonat: 19 %). Weiter sinkende Kosten erwartet niemand mehr.

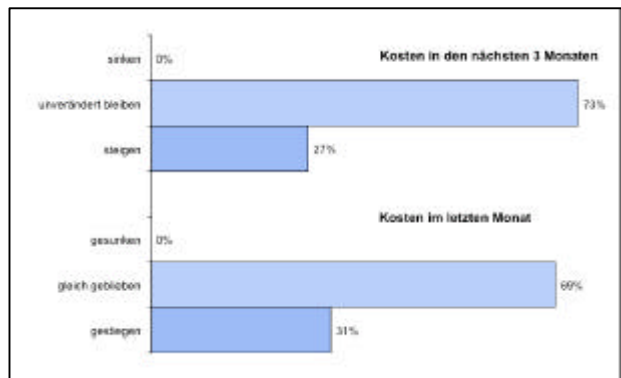


Abbildung 3:  
Kosten

### Keine Erholung bei den Preisen

Das Preisniveau in der Transport- und Logistikbranche bleibt weiter unter Druck. Im vergangenen Monat sind die Preise bei 73 % der Unternehmen gleich geblieben, bei 19 % sind sie sogar weiter gesunken. Nur 8 % der Unternehmen berichten von gestiegenen Preisen, das sind weniger als im Vormonat. Auch für die kommenden drei Monate sind die Aussichten auf Preissteigerungen gering. Nur 11 % und damit weniger Unternehmen als im Vormonat gehen von steigenden Preisen aus. 81 % der Unternehmen rechnen mit unverändert bleibenden Preisen. Trotz anziehender Konjunktur könnte es lange dauern, bis die Branche bei den Preisen auf das Niveau vor der Krise zurückkehrt.

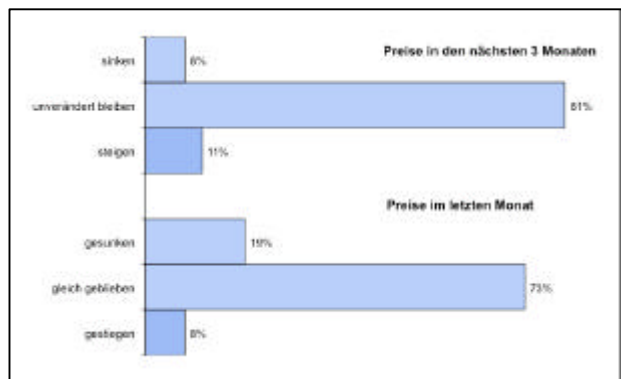


Abbildung 4:  
Preise

### Russland bleibt wichtiger Markt für deutsche Logistiker

Die deutschen Logistiker schätzen den Logistikmarkt Russland schwächer ein als vor drei Jahren. Während im Oktober 2006 und 2007 noch 81 bzw. 85 % der Unternehmen eine wachsende Bedeutung des russischen Logistikmarktes sahen, sind es im März 2010 nur noch 57 %. Damit liegt Russland deutlich hinter den anderen BRIC-Ländern (Brasilien, Indien, China), die jeweils rund 70 % als wachsend einschätzten. Der Blick auf die Geschäftstätigkeit der deutschen Logistiker in Russland zeigt dagegen ein anderes Bild: rund 40 % der Unternehmen sind dort tätig (in China rund 30 %), Tendenz steigend. Hier zahlen sich die relative geografische Nähe und der wichtige Rohstoffmarkt Russlands aus. Auch im Vergleich zu den osteuropäischen Ländern steht Russland gut da. Diese haben in der Krise deutlich stärker an Bedeutung für die deutsche Logistikwirtschaft verloren.



Abbildung 5:  
Logistikmarkt Russland

### Geschäftsbeziehungen

Sowohl die bestehenden als auch die neu abzuschließenden Verträge in der Logistikbranche haben eine mittelfristige Laufzeit. Bei den bestehenden Verträgen war dies auch in den vergangenen Jahren der Fall, wobei der Anteil mit 66 % im Jahr 2007 am höchsten war. Der Anteil der langfristigen Verträge ist leicht zurückgegangen. Bei den neu abzuschließenden Verträgen fällt auf, dass sowohl in Boom- als auch in Krisenjahren die Mehrheit der Verträge kurzfristig ist. So hatten im März 2006 54 % der neuen Verträge eine kurzfristige Laufzeit; im März 2009 52 %. Im März 2010 sind die kurzfristigen Verträge wieder auf 40 % gesunken.

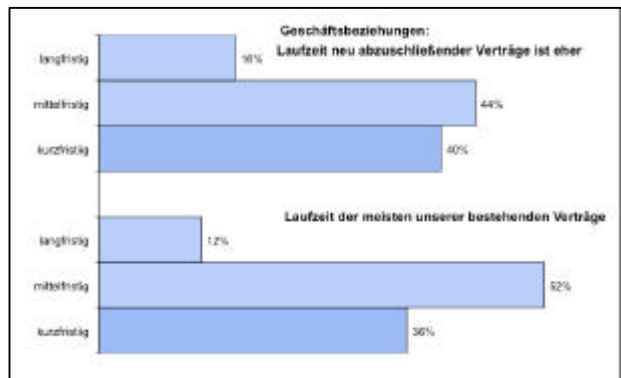


Abbildung 6:  
Vertragslaufzeiten

### Kapazitätsauslastung deutlich verbessert

In den vergangenen Monaten hat sich die Kapazitätsauslastung bei fast der Hälfte der Unternehmen der Branche (46 %) verbessert. Das ist erneut ein deutlicher Anstieg gegenüber den Befragungen im September 2009 (21 %) und Dezember 2009 (34 %). Inzwischen bewerten schon wieder 65 % der Unternehmen die saisonale Kapazitätsauslastung als normal (Dezember 2009: 38%). Auch für die kommenden sechs Monate sind die Aussichten positiv. 46 % der Unternehmen gehen davon aus, dass die Auslastung weiter steigen wird, 54 % zumindest von einer unverändert bleibenden Auslastung. Erstmals rechnet niemand mehr mit einer sinkenden Auslastung.

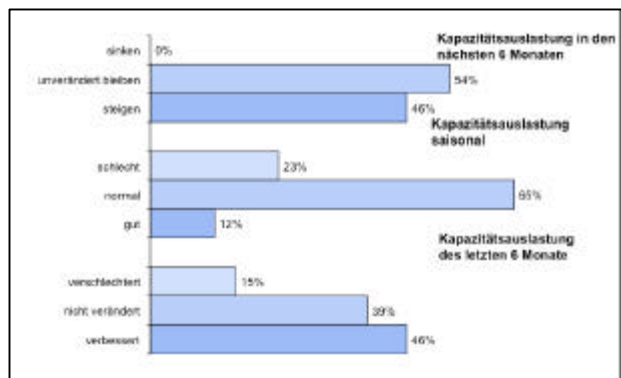


Abbildung 7:  
Kapazitätsauslastung

### Verkehrsanbindung und Infrastruktur am wichtigsten für Logistikstandorte

Eine gute Verkehrsanbindung und Infrastruktur bleiben die wichtigsten Faktoren für einen starken Logistikstandort. Alle anderen Faktoren wie eine starke industrielle Basis, niedrige Grundstückpreise, Nähe zum Verbraucher und verfügbare Arbeitskräfte werden gegenüber diesem Faktor von den Befragten als nachrangig eingeschätzt. Ein besonders guter Logistikstandort muss damit vor allem eine ausgezeichnete Verkehrsanbindung haben, um mit anderen Standorten konkurrieren zu können. Er sollte jedoch auch nicht im „Niemandland“ liegen, denn immerhin 13 % der Befragten schätzen die industrielle Basis des Standortes als besondere Stärke ein. Damit sind insbesondere die gut erschlossenen Industriestandorte in Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg von besonderem logistischem Interesse.

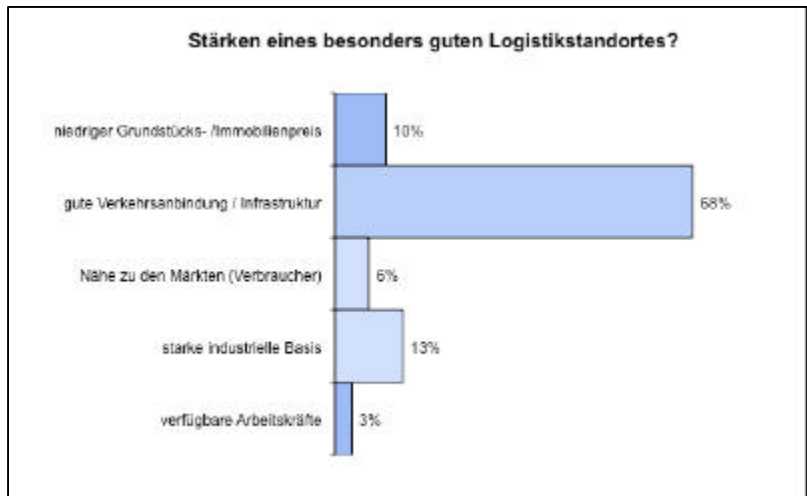


Abbildung 8: Logistikstandorte

### Automotive und Stahl besonders von Mengenrückgängen betroffen

Die Branchen Automotive, Stahl und Maschinenbau waren in der Rückschau der befragten Transport- und Logistikunternehmen besonders in den vergangenen 1,5 Jahren von der Krise betroffen. Hier konnten viele Logistiker Mengenrückgänge von über 20 % beobachten. Im Bereich Automotive waren es 50 % der Logistikdienstleister, im Bereich Stahl immerhin noch 42%. Am wenigsten von Mengenrückgängen betroffen waren ganz offensichtlich die sehr konsumentennahen Bereiche Textil, Konsumgüterindustrie und Ernährungswirtschaft. Offensichtlich haben sich die Endkonsumenten nur wenig von der Krise beeindruckt lassen und haben daher ihr tägliches Konsumverhalten nur geringfügig verändert.

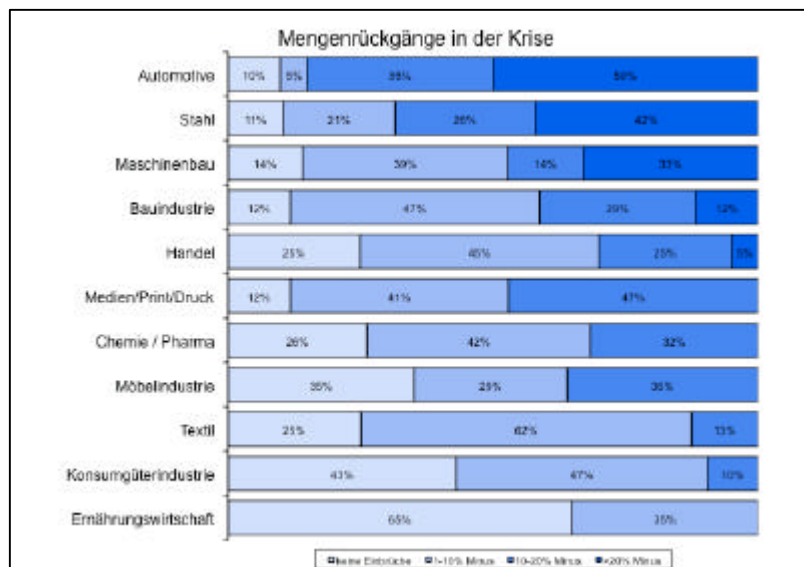


Abbildung 9: Mengenrückgänge

## Das SCI/Logistikbarometer

Das SCI/Logistikbarometer ist ein regelmäßig ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Im Juni 2003 startete das Barometer mit der Befragung von 200 in Bezug auf Größe, Produkte und weitere Indikatoren repräsentative Unternehmen der Logistikbranche.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche hat SCI Verkehr eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des SCI/Logistikbarometers geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturrellbedingte Erwartungen abgefragt; vielmehr verfolgt dieses Barometer darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen aufzudecken.

Die Befragungsergebnisse werden analysiert, interpretiert und in der Deutschen Verkehrs-Zeitung veröffentlicht. Dies soll interessierten Unternehmen helfen, die Entwicklungen in der Logistikbranche bei ihrer Planung zu berücksichtigen und dementsprechend zu agieren. Des Weiteren können sich auch Dritte mit Hilfe des SCI/Logistikbarometers über die aktuelle und die zukünftig erwartete Marktlage der Logistikbranche informieren.

### Weitere Informationen:

Herr Peter Abelmann  
SCI Verkehr GmbH  
Vor den Siebenburgen 2  
50676 Köln  
Tel.: 0221 931 78-11